ATALANTA B

Orthopterologische Beiträge IX

Von KURT HARZ

(Mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft)

a) Neue Synonyme bei *Tetrigidae*

Ich habe mir inzwischen *Tetrix bolivari raggei* KARAMAN in London angesehen. Wie ich schon früher (Mitt. Deutsch. Ent. Ges. 28: 43, 1969) vermutete ist kein Unterschied zu anderen Populationen in Europa vorhanden und die Subspecies deshalb als *syn. nov.* einzuziehen. Dasselbe gilt für *Paratettix meridionalis weidneri* KARAMAN 1965 (Act. Ent. Mus. Nat. Pragae 36: 404, Fig. 12), die im Stirnprofil ausgeschweift bis völlig gerade erscheinen kann, ohne daß die eine oder andere Ausbildung geographisch gebunden wäre. Im Jahre 1962 hat mein werter Kollege W. BAZYLUK ***Tetrix wagai*** (Ann. Zool. Warsz. 20: 210—212, Fig. 18—23) beschrieben, der sich nach ihm von *tuerki* durch die weniger konvexe Frontalrippe, kleinere Augen, etwas längere und spitzere Elytra und durch schwächere Wellung der Vorder- und Mittelschenkel sowie die Pulvilli der Hintertarsen unterscheidet. Beim Untersuchen von Exemplaren von Rumänien, Bulgarien und der Typenserie in Wien ergab sich, daß diese Merkmale in der Variationsbreite der Art liegen; bei einem ♀ Paratypus sind die Vorder- und Mittelfemora noch weniger als bei *wagai* gewellt als in der Fig. 21 von W. BAZYLUK. Somit ist auch *T. wagai* ein Synonym zu *tuerki.*

b) Änderungen in der Nomenklatur von *Acridinae*

Bei *Omocestus pascuorum* CHOP. 1923 (Ann. Soc. Ent. France 92: 271, Taf. 4, Fig. 11, 12) handelt es sich um einen Angehörigen der Gattung *Chorthippus;* dieser Meinung ist auch mein werter Kollege M. DESCAMPS. Der Autor selbst hätte ihn schon seinerzeit zu *Chorthippus* gestellt, wenn nicht eben Anklänge an *Omocestus* dagewesen wären.

Nach meinen Untersuchungen ist auch die *ssp. montanus* CHOP. 1923 (Ann. Soc. ent. Fr. 42: 270, Taf. 4, Fig. 8—10) von *Omocestus corsicus* CHOP. ein *Chorthippus.* Da der Name nun durch *Ch. montanus* (CHARP.) 1925 *(Gryllus m.,* Hor. Ent., p. 173) präokkupiert ist, ist die Art neu zu benennen. Ich nenne sie — wie könnte ich anders? — nach meinem verehrten Kollegen, LUCIEN CHOPARD, Paris.

Chorthippus chopardi nom. nov.

Chorthippus xerophilus SCHMIDT 1967 (Opusc. Zool. Nr. 93: 1—4, Abb. 1—2), von dem mir der Autor eine Serie überließ (Mt. Gabriello, Apenninen), stimmt mit *Ch. garganicus* JANN. 1937 überein, den ich mit meinem werten Kollegen M. LA GRECA (1948, 1950, 1959) für eine *ssp.* von *Ch. dorsatus* halte, die im Bergland Süd-Italiens lebt. *Ch. d. dorsatus* von St. Pietro Avellano zeigt Übergänge zu *Ch. dorsatus garganicus,* zu dem nun *Ch. xerophilus* als *syn. nov.* zu stellen ist.

c) Zur Nomenklatur von *Pteronemobius heydeni* (FISCH.) 1853.

H. FISCHER hat vorgenannte Art in Orthoptera europaea, p. 185 beschrieben. Versehentlich habe ich diese Art 1969 (Die Orthopteren Europas, p. 716) als *P. concolor* WALKER 1871 bezeichnet; heydeni (FISCH.) hat nach wie vor die Priorität und Synonyme davon sind *Nemobius lateralis* COSTA 1855, *N. tartarus* SAUSS. 1874, *N. ceylonicus* SAUSS. 1877, *N. saussurei* BURR. 1898, *N. vitteneti* BERL. ET CHOPARD 1922, *N. gravelyi* CHOP. 1924 und eben nun auch *Pteronemobius concolor* WALK. 1871.

d) Massenauftreten von *Eugaster guyoni* SERV.

Mein lieber Kollege DR. HANS ECKERLEIN sandte mir im Juni 1970 neun Exemplare dieser Art und schrieb mir dazu, daß sich davon ungeheure Mengen in Südmarokko auf der Straße von Boulmane-Tinerhir vom Hang kommend in Richtung des Queds bewegten. Die Straße war ganz verschmiert von überfahrenen und zerquetschten Tieren. Wie AD. NADIG (Mitt. Schweiz. Ent. Ges. 43:39—40, 1970) berichtete, wandern *Eugaster* ♀♀ (nur diese) nach der letzten Häutung ruhelos auf der Suche nach ♂♂ umher, die unbeweglich auf einer erhöhten Stelle sitzen und laut zirpen. Weil unter den mir übersandten Exemplaren ein ♂ war, scheint es sich hier eher um eine Wanderung infolge Nahrungsmangel oder veränderter mikroklimatischer Umstände gehandelt zu haben.

e) Eine neue *Discoptila*-Art aus Griechenland

Unter den Orthopteren, die mir Herr Prof. DR. R. KINZELBACH freundlichst überließ, befinden sich zwei ♂♂ und eine ♂-Larve einer *Discoptila*-Art, die sich von den bekannten Arten wie nachstehend beschrieben unterscheidet: bei *D. lindbergi* CHOP., *krueperi* (PANT.) und *newmanae* HARZ springen die Hinterecken des Epiprocts nicht vor, hier deutlich (Fig. 1) bei

bureschi MAR. springen die rundlichen Hinterecken des 10. Tergums vor, der Scapus ist fast dreimal so breit als Fastigium verticis, hier kaum breiter als Fastigium an der Basis (Fig. 2), bei *fragosi* BOL. sind die Elytra ± oval, hier mehr rundlich (Fig. 2), bei *brevis* BEY-BIENKO sind sie rund, hier haben sie einen fast geraden Innenrand und das Genitale (Fig. 3—5) ist anders geformt, die Bedornung des Epiphallus liegt hier mehr ventral und apikal. Die Grundfarbe der anfangs in Alkohol konservierten Tiere ist gelblich-ocker, der Körper ist fein seidig behaart, auch die Elytra, die nach einem schmalen hellen Außensaum eine glasig-rötlichbraune, schwarz gestrichelte und punktierte Zone zeigen. Die Maße: ♂ Körperlänge (ohne Cerci) 11—12, Pronotumlänge 2, Elytralänge 1,4—1,6, Postfemoralänge 8—8,3 mm. Fundort: Karpathos, Grillenhöhle, 31. III. 1963, leg. R. KINZELBACH. Ich widme *Discoptila kinzelbachi n. spec.* meinem lieben Kollegen. Holotypus und zwei Paratypi (1 davon eine Larve) in meiner Sammlung.

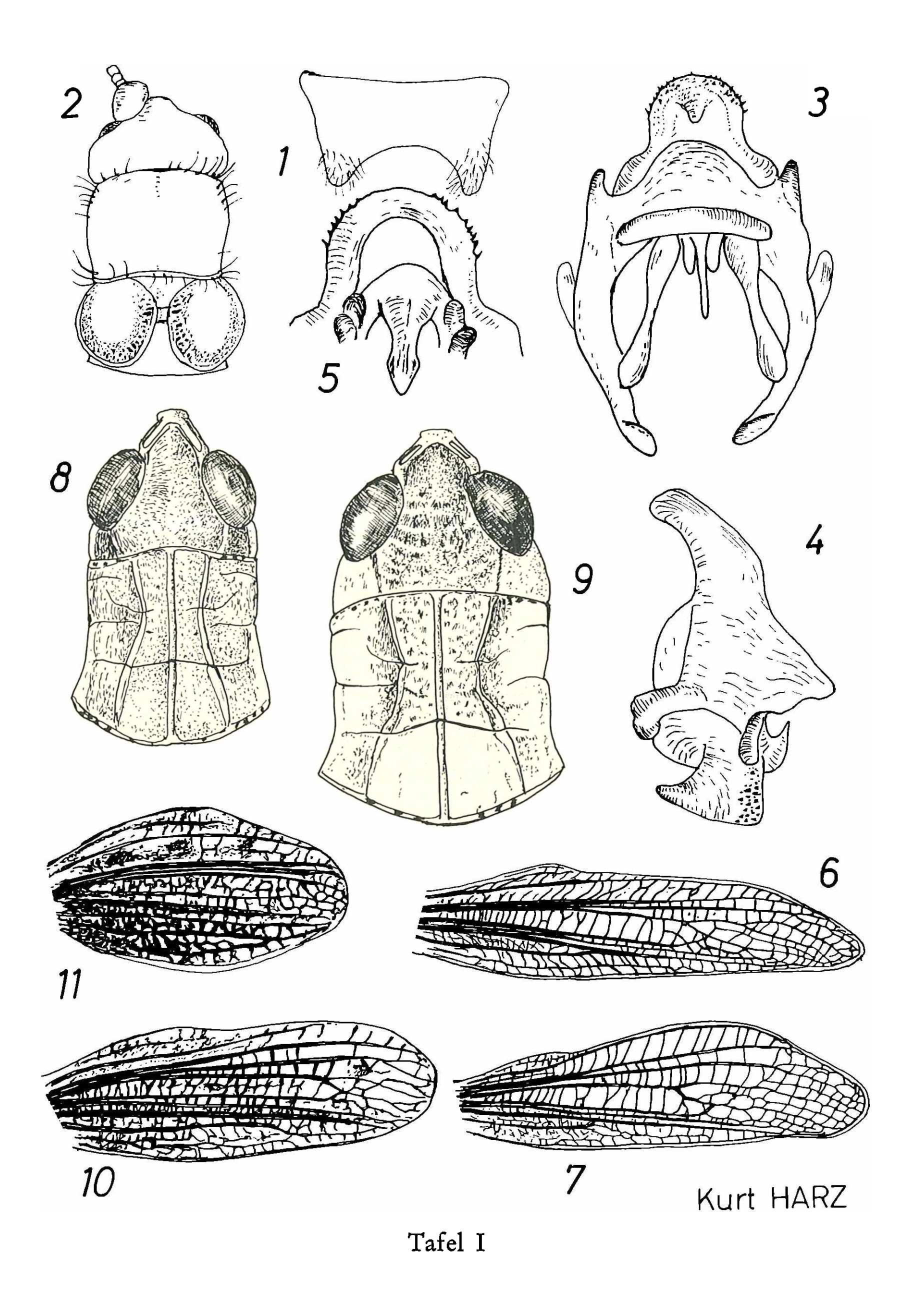
f) Eine neue geographische Rasse von *Chorthippus apricarius* (L.)

Prof. DR. R. EBNER hat 1914 (Beiträge zur Kenntnis der Orthopterenfauna von Österreich-Ungarn, Int. Ent. Zschr. Guben 7:15) vermerkt, daß Exemplare von *Chorthippus/Stauroderus apricarius* von Höhlenrain und Glac deutlich schwarz gefärbte Hinterknie hatten. In seiner Sammlung steckt ein ♀ mit dem Fundort Tatra, Köxlin, R. HICKER leg., MADER don. 1943, bei dem R. EBNER auf einem Zettel vermerkte: „*Stauroderus apricarius subsp.*", doch hat er nichts darüber veröffentlicht. Wir kennen von *apricarius* einige Rassen, nur im mitteleuropäischen Verbreitungsgebiet schien allein *a. apricarius* vorzukommen. Hier haben wir die erste geographische Form Mitteleuropas, offenbar eine ausgesprochen endemische Rasse vor uns

Chorthippus apricarius tatrae n. ssp.

die sich abgesehen von den dunklen Hinterknien (dunkel bis schwarzbraun, auch bei ♀♀ deutlich braun verdunkelt) auch durch abweichende Elytra von der Nominatform unterscheidet, das Media-Feld ist bei ♂ und ♀ an seiner breitesten Stelle nämlich immer schmaler als C-, Sc- und R-Feld an der gleichen Stelle zusammen (Fig. 6, 7). Sonst stimmt die neue Rasse weitgehend mit *a. apricarius* überein. Terra typica: CSSR, Höhlenrain (früher Barlangliget, Ungarn) in der Hohen Tatra, 736 m ü. M. damals durch seine Tropfsteinhöhle bekannt; Glac liegt in der Nähe. Die Tiere wurden dort am 26. und 27. VII. 1910 gefangen, bei Glac am 30. VII. desselben Jahres. Hierher gehört auch ein holopteres ♀ vom 29. VII. 1910, das R. EBNER bei Strazcena sammelte. Holotypus ♂, Allotypus ♀, Paratypi 2 ♂♂, 3 ♀♀ stammen von Höhlenrain, 1 ♀ von Glac, 1 ♀ von Strazcena, 1 ♀ von Köxlin, Tatra, ohne nähere Angabe des Fundortes. Bis auf ein Pärchen Paratypi vom Locus typicus in meiner Sammlung befindet sich die ganze Typenserie in der Sammlung des Naturhistorischen Museums zu Wien.

Bisher konnte ich in keinem anderen Gebiet Annäherungen an diese neue



Tafel I

Unterart finden, schon bei Kralován in der Großen Fatra, etwa 50 km weiter westlich kommt die Nominatform vor, ebenso liegen mir aus Nord-Ungarn nur Exemplare von *a. apricarius* vor.

g) Eine neue Chorthippus-Art aus Griechenland

In Orthopterenmaterial aus Griechenland, das Herr DR. FER. WILLEMSE und Herr SCHERPBIER dort 1970 gesammelt hatten und mir ersterer zum Untersuchen überließ fand ich eine bisher nicht beschriebene Art,

Chorthippus willemsei n. sp.

die ich meinem lieben Freund, FER WILLEMSE Eygelshoven, Niederlande, widme.

Beschreibung: Pronotum mit schwach winklig gebogenen Seitenkielen, Sulcus in der Mitte oder am Ende des 6. Zehntels, auch die erste Querfurche durchschneidet die Seitenkiele (8 ♂, 9 ♀), Tympana offen, ca. zweimal so lang wie hoch, selten (bei ♀♀) bis 2,5 mal so lang. Die Elytra des ♂ (10) erreichen gerade das Epiproct und die Mitte der Postfemora, das Stigma (manchmal nicht erkennbar) liegt ganz apikal; beim ♀ sind die Elytra schuppenförmig und berühren sich kaum am Rücken (11), Alae bei ♂ und ♀ ca. 2/3 kürzer als die Elytra (in situ). Subgenitalplatte des ♂ mit spitzeiförmigem Apikalteil, beim ♀ ist die Mitte des Hinterrandes dreieckig vorgezogen, ihre Seiten sind abgestutzt bis verrundet. Die Dorsalvalven des Ovipositors ragen wenig vor und fallen dorsal von außen nach innen ab, die Ventralvalven sind wenig konkav, die ventralen basivalvular Sklerite sind gut konvex. Die Postfemora sind nicht ganz viermal so lang wie hoch, Knie dunkel; Posttibia orangerötlich, seltener orange; Grundfarbe bräunlich bis ocker, z. T. gelblich, z. T. dunkel gefleckt, mit oder ohne den üblichen Zeichnungen. Längenmaße in Millimeter: ♂ 13,5—14,5, ♀ 17—19,5, Pronotum ♂ 3—3,1, ♀ 3,4—4, Elytra ♂ 6,3—6,6, ♀ 4—4,7, Postfemora ♂ 8,2—9,2, ♀ 9,7—11,8. Terra typica: Peloponnes, Kalavrita Chelmos, von hier der Holotypus ♂ und Allotypus ♀, beide gesammelt am 1. VIII. 1970, 150 Paratypi stammen vom Tymphrestos und Peloponnes (Chelmos, Erymanthos, unterhalb des Gipfels Kalentzi, Kyllini, Taygetos, Unterhalb des Gipfels und Sparti-Kalmata) wo sie in Höhen von 1100 bis 2000 m leben. Holotypus, Allotypus und 130 Paratapi befinden sich in der coll. F. WILLEMSE, 1 ♂ und 1 ♀ Paratypus in der coll. des Britischen Museums (gesammelt Mt. Chelmos, Kalavrita, VII 1938 von GREBENSCHIKOFF),

Erläuterungen zu Tafel I

1—5 *Discoptila kinzelbachi n. sp.* 1 Epiproct, ♂ von oben, 2 Kopf, Pronotum und Elytra von oben, 3 Genitale ♂ von oben, 4 von rechts (Profil), 5 Epiphallus von unten. 6—7 *Chorthippus apricarius tatrae n. ssp.* linkes Elytron, 6 ♀, 7 ♂. 8—9 *Chorthippus willemsei n. sp.* Kopf und Pronotum, 8 ♂, 9 ♀ von oben, 10—11 rechtes Elytron von oben, 10 ♂, 11 ♀.

die restlichen Paratypi in meiner Sammlung. Die Art steht morphologisch *Chorthippus pullus* am nächsten, unterscheidet sich aber von ihm durch die ganz anders geformten Elytra und ihre Aderung, die Lage des Sulcus, der bei *pullus* am Beginn des 6. Zehntels des Pronotums liegt und die nicht leuchtend roten Posttibiae. Von *Ch. cypriotus* Uv., *macrocerus* (F. W.), *biròi* (Kuthy), *alticola* Rme., *rammei* (Ebner), *crassiceps* Rme. und *vagans* (Ev.), zu denen in manchen Merkmalen Beziehungen bestehen, unterscheidet sich *willemsei* klar durch die Lage des Sulcus, Elytraform und Aderung, Maße und Einzelheiten der Färbung u. a. m. Mit *pulloides* und den anderen Arten ist *willemsei* noch weniger zu verwechseln.

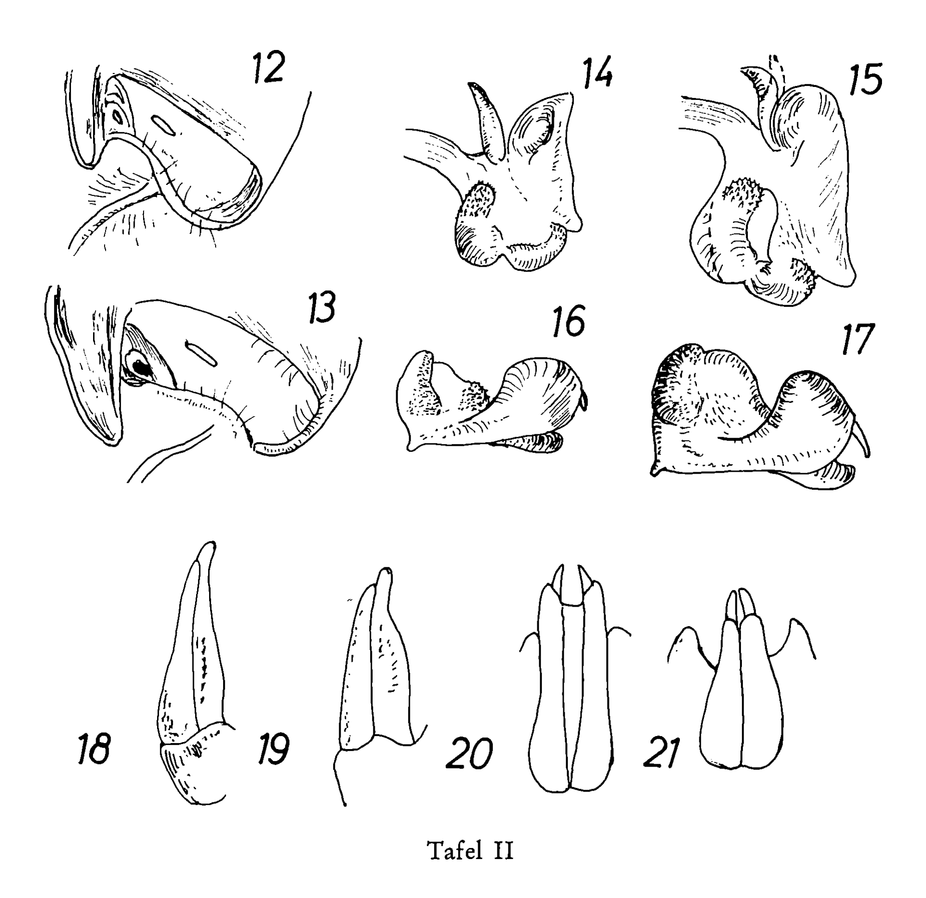
Das einzige Bedenken, das ich — von Freund Willemse aufmerksam gemacht — hatte, war „*Stenobothrus bicolor* Charp. *var. brunneri*", den F. Werner 1902 (Berl. Ent. Zschr. 47:114) vom Peloponnes anführt und zu einer Varietät von *brunneus* in Beziehung setzt, die Brunner von Wattenwyl in seinem Prodromus auf S. 121 erwähnt. Ich habe diese *var. brunneri* in Wien und Berlin vergebens gesucht, wahrscheinlich ist sie wie viele Typen von F. Werner verschollen. Er wähnt nur abgekürzte Flügeldecken, durch welche sich die Varietät von *bicolor (= brunneus)* unterscheidet. Wenn F. Werner seine „var." mit Brunners Zitat verglich, dann wäre ihm — falls ihm *willemsei* vorlag — sicher aufgefallen, daß — bedingt durch die Sulcus-Lage — keine Übereinstimmung mit dem *bicorlor/brunneus*-Habitus besteht und auch die Maße, vor allem die Elytra mit beim ♂ 7 und beim ♀ 9 mm beträchtlich abweichen. Es ist viel eher möglich, daß die „*var. brunneri*" mit *Ch. pulloides* (Rme.) identisch ist.

h) Eine neue Chorthippus-Art aus Jugoslawien

Herr Dietrich Bornhalm übersandte mir eine Serie von einer Chorthippus-Art, die weitgehend mit *Ch. brunneus* übereinstimmte, aber nach den Beobachtungen von Herrn Bornhalm völlig anders stridulierte, sämtliche ♂♂ pirschte er nach dem Gesang an, der mehrsilbig, eher näher *bigtuttulus* als *brunneus* war. Ich habe die 5 ♂♂ und 3 ♀♀ eingehend untersucht, manchmal glaubte ich einen Unterschied gefunden zu haben, dann — beim Vergleich langer Serien von *brunneus* aus Europa — war er wieder unbrauchbar. Schließlich kristallisierten sich aber doch einige Merkmale heraus, die zusammen eine vorläufige Trennung erlauben, es müssen aber noch viele Exemplare untersucht werden, um das ständige Vorhandensein dieser Kriterien festzustellen und vor allem ist eine Analyse des Gesangs dringend erforderlich. Ich benenne die Art nach dem Finder, dessen Aufmerksamkeit wir

Chorthippus bornhalmi n. sp.

zu verdanken haben. Hier seien nur kurz die Merkmale angeführt, die der Unterscheidung von *brunneus* dienen, mit anderen Arten ist sie kaum zu verwechseln. Das Verhältnis Vertexbreite: Augenhöhe ist bei ♀♀ wie



Tafel II

1:1,7—2 (brunneus ♀♀ 1:1,5—1,6), beim ♂♂ stimmen die Indizes mit jenen von *brunneus* überein. Die Tympana sind ca. 2,5 bis 3,5mal so lang wie in der Mitte hoch, selten 4mal so lang, wogegen sie bei *brunneus* in der Regel 4mal, bei ♀♀ bis 6mal so lang wie in der Mitte hoch sind, doch fand ich vereinzelt *brunneus* von Belgien, Österreich und der Schweiz, die jenen von *bornhalmi* (12—13) entsprachen. Postibiae rötlich, bei ♀♀ auch

Erläuterungen zu Tafel II

12—14 *Chorthippus bornhalmi n. sp.*, 12 linkes Tympanum ♂, 13 desgl. ♀, 14 Epiphallus von oben, 15 Ch. brunneus Epiphallus von oben (bei 14 und 15 jeweils nur eine Hälfte abgebildet), 16 Ch. *bornhalmi* Epiphallus von rechts, 17 desgl. von Ch. brunneus, 18 Penisvalven Ch. *bornhalmi* von links, 19 desgl. von Ch. brunneus, 20 Penisvalven Ch. *bornhalmi* von hinten, 21 desgl. von brunneus.

gelblich-ocker. Der Epiphallus ist zierlicher (14 von oben, 16 von rechts) als bei *brunneus* (15, die gestrichelte Linie zeigt die Variationsbreite, 17), die Penisvalven (18 von rechts, 20 von hinten) sind schlanker als bei *brunneus* (20, 21, bei der gleichen Vergrößerung wie 14—17 und 18, 20 gezeichnet). Maße in mm: ♂ 15—17, ♀ 20—20,5, Pronotum ♂ 3—3,3, ♀ 3,7—4, Elytra ♂ 14,7—15, ♀ 18,3—19, Postfemora ♂ 9,6—10,2, ♀ 12,3—13,2. Liegen erst mehr Tiere vor, ergibt sich wohl auch hier ein Unterschied in den Durchschnittsmaßen. Terra typica: Dubrovnik, Jugoslawien, Sommer 1969, leg. D. BORNHALM, Holotypus ♂ und Allotypus ♀ sowie ein ♀ und 1 ♂ Paratypus in coll. BORNHALM, 2 Paratypi ♂♂ und 1 Paratypus ♀ in meiner Sammlung. Die Art geht wohl noch weiter nördlich und südlich wohl bis in die Türkei (ich sah Exemplare von dort, doch war es mir seither zeitlich nicht möglich sie wie andere „verdächtige" Stücke zu studieren). Diese Art ist wieder ein schönes Beispiel dafür, wie die Beobachtung lebender Tiere auch auf die Systematik befruchtend wirken kann; Herr BORNHALM, der sich sonst mit der heimischen Orthopterenfauna beschäftigt, erkannte dank der dabei erworbenen Kenntnisse die neue Art auf Grund ihres Gesangs wie einst W. RAMME *Chorthippus mollis* am Gesang wiederentdeckte.

i) Die Wanderheuschrecke in Spanien

Nach MORALES (1942) kommt *Locusta migratoria* auf der ganzen Halbinsel und auf den Balearen von Juni bis November vor. Am 25. März d. J. fanden wir bei Ronda in Südspanien, ca. 1 km vom Meer, auf z. T. sehr nassem und schilfbestandenem Brachland Wanderheuschrecken. Ein mitgenommenes ♀ legte am 1. IV. Eier ab. Die Tiere — wir beobachteten nur Imagines — hatten offenbar dort überwintert. Ein Fund im April auf Mallorca bestätigt die Annahme, daß Wanderheuschrecken dort wie in Italien (F. CAPRA, Boll. Soc. Ent. It. 76:30—31) als Imago überwintern und damit von der klassischen *m. migratoria* Europas nördlich der Alpen, Osteuropas und Asiens, die im Eizustand überwintert, derart in der Biologie abweichen, daß sie als Rasse angesehen werden muß, die — damit stimme ich ganz mit meinem lieben Kollegen Prof. DR. F. CAPRA überein —

Locusta migratoria cinerascens (F.)

heißen muß, weil FABRICIUS unter diesem Namen eine Wanderheuschrecke aus der Umgebung von Torino beschrieb. Nach meinen bisherigen Untersuchungen könnte die Unterart wenigstens bis Tarragona nordwärts reichen.

Anschrift des Verfassers:

KURT HARZ, 8031 Gröbenzell, Postfach 210